



# Wenn die Kelle winkt

**Digi-Tacho – Teil 2** Bei Lkw-Kontrollen kann der Fahrer durch korrektes, kooperatives und freundliches Auftreten, aber auch durch Kenntnis der Bestimmungen und Bedienung des Tachografen Scherereien vermeiden

Das Netz ist dicht gespannt: Mehr als 600.000 Lkw-Kontrollen führte das Bundesamt für den Güterverkehr im vergangenen Jahr auf deutschen Straßen durch. Die Kleinbusse mit dem großen BAG Logo sind allgegenwärtig und es gibt kaum Lkw-Fahrer, denen nicht mit der Kelle gewunken wurde. Umso wichtiger ist es für die Truckler, zu jeder Zeit auf ein Heißenwinken vorbereitet zu sein. Dies gilt besonders dann, wenn man ein Sinner eines Fahrzeugs mit digitalem Tachografen sitzt. Die seit 2006 verbauten Kontrollgeräte lassen sich bei Bedarf nachträglich austauschen, was je nach Gestaltung des Prüfers mit unterschiedlicher Toleranz geschehen kann. Viele Fahrer wissen jedoch nicht, dass die Mitarbeiter der Behörden mit unterschiedlichen, zum Teil sehr individuellen Filmen

## DER AUTOR

Thomas Becker ist Geschäftsführer und Bereichsleiter Spedition bei der Dako EDV-Vertrieb und Entwicklungs-GmbH & Co. KG in Jena.



Foto: Dirk Göttsch

arbeiten. Damit können Lappen herausgesondert werden und führen nicht zu ungeliebten Diskussionen um die letzten fünf Minuten bis zum Erreichen des Parkplatzes.

Vor diesem Hintergrund ist ein korrektes, kooperatives und freundliches Auftreten der Fahrer gegenüber den Beamten äußerst wichtig. Rüspäthiges Benehmen führt nämlich garantiert zu Beanstandungen, denn es dürfte kaum einen Monat völlig ohne Lenkzettelüberschreitungen geben. Sind die Prüfer einmal am Werk,

kommt es weiterhin auf das Verhalten während der letzten drei Monate an. Würden in dieser Zeit keine großen Vergehen registriert, ist die weiter zurückliegende Vergangenheit meist kein Thema – und der Arbeitgeber kommt an einer weitergehenden Betriebsprüfung vorbei.

Im Falle einer Kontrolle ist es außerdem wichtig, die vorhandenen Lenkzettelüberschreitungen einzeln und exakt erklären zu können. Die tägliche Parkplatzsuche oder auch Staus sollten deshalb bei einem damit ver-

bandenen Vergehen kurzfristig und exakt dokumentiert werden. Schon nach einer Woche kann sich ohne Aufzeichnungen in der Regel niemand mehr erinnern, ob ein Lenkzettelvergehen aufgrund der Verkehrslage oder infolge überfüllter Rasthöfe entstanden ist. Mit Hilfe der Notizen können Fahrer im Falle einer Kontrolle lachdächtig argumentieren und somit wichtige Pluspunkte sammeln.

## Kurzfristige reagieren

Ein kurzfristiges Reagieren erfordert auch die nicht korrekt registrierten Zeiten aufgrund versehentliches Fehlbildern am Tachografen. Dies ist zum Beispiel dann der Fall, wenn am Vortag Arbeitszeit versehentlich als Ruhezeit registriert wurde. Jeder Tachograf „fragt“ deshalb zu Beginn der neuen Schicht nach solchen Korrekturen – hier sind Disziplin und sofortiges Handeln gefordert, um bei einer späteren Kontrolle gut dazustehen. Aber Vorsicht: Manuelle Nachträge



Foto: Dirk Göttsch

lassen sich im Nachgang nur ein einziges Mal ändern.

Bedienfehler sind im Übrigen oft auf mangelnde Schulung oder wechselnde Fahrzeuge zurückzuführen. Eine große Falle besteht hier in den unterschiedlichen Tachografentypen, die seit 2006 in die Lkw eingebaut werden. Die Modellreihen und Produktabstufungen der vier sogenannten Hersteller Stoneridge, VDO, Acta und Efcen verlangen zum Teil unterschiedliche Handgriffe. Vor diesem Hintergrund sind Fehlbildernungen und falsche Zuordnung von Zeiten an der Tagesordnung.

Ein weit verbreiteter Irrtum betrifft in diesem Zusammenhang die Zeiten, die nach dem Verlassen oder Abblenden des Lkw anfallen. Diese werden zwar von keinem Tachografen erfasst, gelten aber nicht automatisch als Ruhezeiten. Auch hier missten Arbeitszeit, Ruhezeit und Bereitschaftszeit unterschieden wer-

den. Um Ärger und Unsicherheit zu vermeiden, ist eine einmalige gründliche Schulung sehr empfehlenswert. Fahrer, die Bescheid wissen und den Tachografen souverän bedienen können, konzentrieren sich wesentlich besser auf ihre eigentliche Arbeit – das Fahren.

Als letzter Tipp für Fahrer gilt der Rat, das Fahrzeug äußerlich und technisch stets im guten Zustand zu präsentieren. Lkw, die optisch einen guten Eindruck machen, werden tendenziell weniger häufig angehalten als Fahrzeuge, die schon von Weitem auf Mängel hinweisen.

Im dritten Teil der Praxisserie steht die Technik des digitalen Tachografen im Mittelpunkt. Wer die Technik beherrscht, kann Verstöße gegen die Sozialvorschriften vermeiden. Der Teil 3 erscheint am 24. Juni in der Transport-Ausgabe 12. (Transport, 03.06.2011, Thomas Becker)

## 26. INTERNATIONALER ADAC TRUCK-GRAND-PRIX

